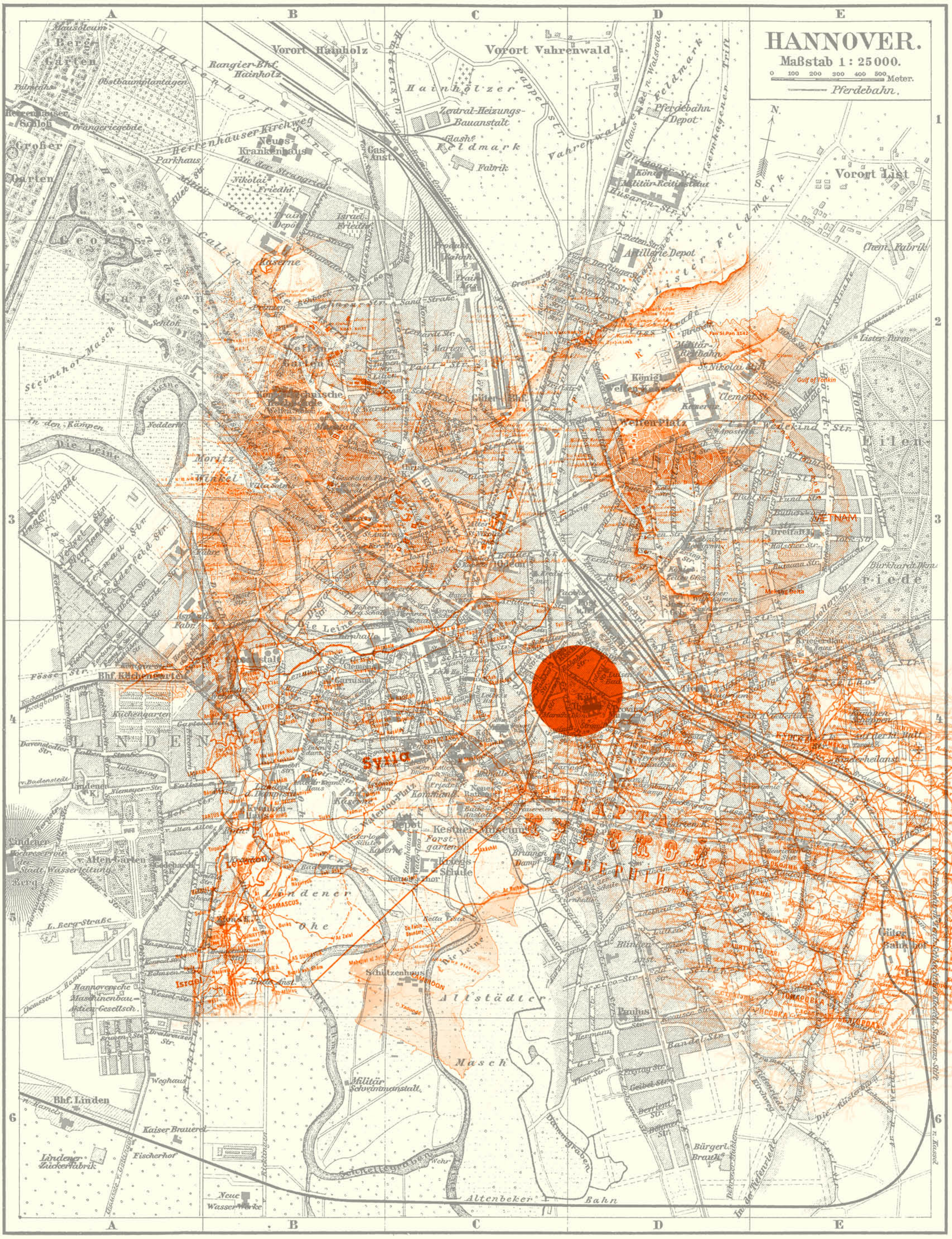
Die Geschwindigkeit des Lichts

Ein szenisches Projekt
von Marco Canale


HANNOVER.
Maßstab 1 : 25000.
Meter.
Pferdebahn.
Vorort Hainholz
Vorort Vahrenwald
Vorort List
Syria
VIETNAM
Gulf of Tonkin
Mekong Delta
Schützenhaus
Altstädter
Masch
Die Leine
Altenbeker Bahn
Bhf. Linden
Bhf. Küchengarten
Lindener Ohe
Militär Schwimmanstalt
Schleifegraben
Kaiser Brauerei
Fischerhof
Lindener Zuckerfabrik
Neue Wasserwerke
Hannoversche Maschinenbau-Aktien-Gesellsch.
Kestner-Museum
Königl. Residenz
Königl. Theater
Königl. Militär-Reitinstitut
Pferdebahn-Depot
Zentral-Heizungs-Bauanstalt
Glashütte
Feldmark
Fabrik
Artillerie-Depot
Kaserne
Militär-Reitbahn
Militär-Schwimmanstalt
Gas Anst.
Rangier-Bhf. Hainholz
Neues Krankenhaus
Nikolai Friedh.
Israel. Friedh.
Herrenhäuser Kirchweg
Herrenhäuser Straße
Hainholzer Pappelstr.
Vahrenwalder Str.
Lister Feldmark
Lister Turm
Chem. Fabrik
Weißenburger Str.
Wedekind Str.
Eilenriede
Burkhardt Mem.
Moritz Winkel
Steinthor-Masch
In den Kämpen
Nedderm.
Lindener Berg
Lindener Str.
Davenstedter Str.
Fösse Str.
Kuchengarten
Hamelr. Str.
Weghaus
Bürgerl. Brauh.
Paulus
Blinden Anst.
Göter Bahnhof
Seelhorst
Kriegerdenkm.
Burgdorfer Str.
Celler Str.
Hildesheimer Str.
Davenstedter Str.
Hannover. Straße
Lüneburger Str.
Sandstraße
Gerhard Str.
Paul Str.
Ernst August Str.
Schiffgraben
Wehr
Dammgraben
Bandel Str.
Berlin Str.
Bremer Str.
Hamburger Str.
Kirchweg
Die Küsterbrücke
Hasselr. Str.
Weserstr.
Wedekind Str.
Burgdorfer Str.
Hildesheimer Str.
Celler Str.

MEIN ERSTER TAG IN HANNOVER

Abends um sechs gehe ich aus dem Haus. Es ist kalt und ich verirre mich, halb gewollt, in den Straßen Hannovers. Ich komme an einen Platz, wo sich Grabsteine befinden, nicht wie in anderen Städten mit ihren kleinen eingezäunten Friedhöfen. Die Grabsteine stehen mitten im Gras, kleine Gruppen spazieren herum, ein Kind läuft vorbei, und ein Säufer liegt herum. Ich überquere den Platz und finde dort eine kleine Kapelle ohne Dach, eine Ruine. In ihrer Mitte befindet sich eine Vertiefung, in der vielleicht 50 Personen Platz finden würden. Ich stelle mich dorthin und schaue Richtung Himmel. Ich stelle mir vor, dass von oben eine Bombe fällt, das abwesende Dach zerschlägt und den Krater verursacht, in dem ich stehe.

Es gibt etwas, das mir vom Friedhof gefolgt ist: Vögel. Hunderte Vögel fliegen in Schwärmen über die Dächer der Stadt. Ich stelle mir Hannover als die Stadt der Vögel vor, ein hochtrabender Titel, und schlendere weiter zu einem Kirchturm, den man von ferne sieht.

Aus der Seitentür der Kirche höre ich Musik. Ich öffne die Tür und sehe ganz hinten auf einer Bühne einen Chor, ältere Menschen, die singen. An diesem Ort, wo ich eine Frau sehe, die versucht, mitzuhelfen, weine ich aus Gründen, die weder mit ihr noch mit Hannover zu tun haben. Diese Frau – und die anderen im Chor – werden Teil dieser Arbeit sein.

Der Baum, den du vergessen hast, erinnert sich an dich. **(Atahualpa Yupanqui).**

ROTER PUNKT

Es war Ende der 60er, Anfang der 70er Jahre. Wir protestierten gegen eine Fahrpreiserhöhung für Straßenbahnen. Dazu setzten wir uns auf die Schienen und brachten den Verkehr in Hannover zum Stillstand. Wir stiegen in die Bahnen und diskutierten mit den Fahrgästen. Viele Autofahrer hefteten daraufhin einen „roten Punkt" an ihre Windschutzscheiben – um zu zeigen, dass sie wartende Menschen kostenlos mitnehmen würden.

Eines Abends folgen mir drei jungen Polizisten. Sie prügeln mich an einem Hauseingang zusammen. (*Die Jugendliche gehen in die Knien*) Ich habe eine klaffende Wunde am Kopf und sie schlagen weiter auf mich ein. Ich liege bewusstlos am Boden. Aber unser Protest war erfolgreich. Die Polizei wird immer gewalttätiger und RAF, die Baader Meinhof Gruppe, entsteht.

Eines Morgens sind wir mit dem Auto zum See gefahren. Die Sonne war noch nicht aufgegangen. In unserem Kofferraum war eine Pistole versteckt. Am Strand fingen wir an, zu diskutieren: sollen wir die Waffe benutzen, ja oder nein. Während wir noch redeten, ging einer von uns zum Auto. Er kam zurück - ohne Waffe. Dann ging noch einer. Irgendwann ging ich. Es war kalt und die Autoscheiben waren beschlagen. Ich stellte mir vor, ich hätte die Waffe in der Hand und dachte: „Wir haben kein Recht, zu töten. Wer tötet wird einsam. Gewalt ist etwas Einsames, Trauriges."

Ein paar Wochen später wurde ein Mann ermordet als mutmaßlicher Verräter. Manche machten die RAF dafür verantwortlich, andere die Polizei. Ich war froh, dass keiner von uns diese Waffe in die Hand genommen hatte. Aber unter uns wuchs die Angst. Meine Freunde verhörten einen Genossen, der aus Berlin zu uns stieß. Sie waren aggressiv. Ich bat sie, damit aufzuhören und sie wollten, dass ich ihn fortbringe. "Ich bin kein Verräter." Wir stiegen in die S-Bahn. "Ich bin kein Verräter. Ihr seid meine Familie". In Burgdorf bin ich ausgestiegen, ohne mich zu verabschieden. Ich habe ihn nie wiedergesehen.

EIN WUNDER

Es war 1944. Der Zweite Weltkrieg ging in seine letzte Phase. Fast täglich gab es hier in Hannover und in anderen Großstädten Bombenangriffe der englischen und amerikanischen Luftwaffe. Ich war drei Jahre alt. Ich hatte eine ziemlich starke Hautkrankheit, wahrscheinlich durch Ernährungsmangel. Damit ich mich nachts im Schlaf nicht blutig kratzte, hatte meine Mutter mich in meinem Kinderbett an Händen und Füßen festgeschnallt. Das Bett stand unter einem hohen Fenster. Eines nachts ging auf dem Feld gegenüber eine zu früh abgeworfene Bombe nieder und explodierte. Obwohl etwa 80 Meter entfernt, war der Luftdruck so groß, dass das Fenster über mir aus der Mauerverankerung gerissen wurde und über mein Bett fiel. Als meine Familie nach dem Knall in mein Schlafzimmer kam, fanden sie mich bedeckt von unzähligen Glassplittern— völlig unverletzt. Nicht einer der Splitter hatte mir Schaden zugefügt.

Zwei Schüler

*Als ich in den sechziger Jahren begann, in der Sekundarstufe zu unterrichten, hatten sich zwei etwa fünfzehnjährige Jungs gerade den Neonazis angeschlossen. Ich war neu an der Schule und einer der beiden kam zu mir in den Unterricht. Von den anderen Lehrer*innen wurde er links liegen gelassen, aber ich suchte den Kontakt zu ihm. Seine Schwester war in einer linken Gruppe aktiv und sein Vater war Pastor. Ich glaube, das trug dazu bei, dass er sich einer rechtsextremen Gruppe anschloss. Er wollte nicht mit mir reden, deswegen fragte ich ihn, ob er mit mir singen würde. Er schwieg, und ich begann zu singen, alte Stücke von Bach. Als ich aufhörte, sagte er, dass er einige davon kannte, weil seine Großmutter sie gesungen hatte. Er sang nie, aber er kam, um mich singen zu hören, mal in der Aula und mal in den Wäldern in der Umgebung der Schule. Und eines Nachmittags, am Ufer des Sees, sang er doch.*

Hölle und Himmel

„Rabbi, wie stellst Du Dir die Hölle vor?"

„Da ist ein großer Raum, voll mit Leuten und großen Tischen, auf denen die besten Speisen stehen. Die Menschen haben riesengroße Messer und Gabeln. Während sie sich gierig auf das Essen stürzen, verletzen sie sich und bringen sich um."-

„Das habe ich verstanden. Was ist dann der Himmel?"

„Da ist ein großer Raum, voll mit Leuten und großen Tischen, auf denen die besten Speisen stehen. Die Menschen haben riesengroße Messer und Gabeln. Einer hilft dem anderen, damit sie sich nicht beim Essen verletzen.

Knochenbrecher

Außerdem möchte ich erzählen, dass ich der erste ausländische Spieler war, der bei der Auswahl der Region Niedersachsen mitgespielt hat. Früher spielte ich Mittelfeld und sie nannten mich "Der Knochenbrecher". Obwohl ich nie jemandem ein Bein gebrochen habe. Ich hatte nie Probleme, weil ich kein Deutscher war. Ich habe meine Klassenkameraden gut behandelt und meine Klassenkameraden haben mich gut behandelt. Zusammen machten wir eine Tour nach London, wo wir Zweiter wurden.

Beten

Stelle dir vor, du befindest dich in einem Raum und fühlst dich sehr wohl. Wenn Du aber kein Fenster öffnest, wird es dunkler und dir fehlt die Luft. Alle Organe brauchen diese Luft, das Gebet gibt den Organen Luft. Wir haben alle Gefühle: Liebe, Hass, Zuneigung, Traurigkeit, Neid, Licht. Und das Beten gibt uns Gleichgewicht. Es ermöglicht uns das Gefühl der Ausgeglichenheit. Du nährst also deine Seele.

(Ismail)

Meine Flöte

Mein Vater und ich spielten J.S. Bachs große Sonate in h-Moll für Flöte und Cembalo, in seiner komplexen Polyphonie ein hoch-emotionales Stück Himmelsmusik. Meinem Vater liefen Tränen übers Gesicht, ich blies alle meine Gefühle Trauer, Trost und Glück in meine Flöte.

EINFACH SCHWIMMEN

Mein Vater ist nach Algerien gegangen und mein Stiefvater hat mich körperlich und psychisch misshandelt. Er hat immer gesagt: "Das ist nicht unsere Tochter." Und er sagt schreckliche Dinge über Menschen aus Afrika. Ich habe mich schon als Kind selbst verletzt und mit 15 fing ich an, zu schwimmen. Wenn es mir schlecht ging, schwamm ich, manchmal stundenlang. Ich begann, als Schwimmlehrerin zu arbeiten und als meine Kinder groß waren, ging ich in Rente. Eines Nachmittags sagte ich zu meiner Schwägerin: "Die Geflüchteten sind traumatisiert von der Angst, zu ertrinken. Ich will ihnen zeigen, dass Wasser auch Leben ist." Wir stellten im Nord-Ost-Bad ein Projekt auf die Beine. Manche hatten Angst. Ich beruhigte sie und sagte, sie sollten ganz tief und bewusst atmen. Die im Wasser sitzenden Körper der Frauen hoben und senkten sich im Rhythmus der Atmung. So verschwand die Angst. Anschließend habe ich jede der Frauen ganz behutsam auf den Rücken gedreht. Die Ohren waren unter Wasser. Arme und Beine gespreizt. Ich hielt sie und sagte: „Spüre Deinen Atem und höre Dir beim Atmen zu." Ganz ruhig zog ich sie im Becken bis ins tiefe Wasser und ließ sie schweben und atmen. Dann ließ ich sie los, ohne dass die Frauen es bemerkten. Sie lagen wie ein Seestern auf dem Wasser. Keine der Frauen konnte es glauben, es war wie Zauberei. Ihre Augen glänzten wie die von Kindern.

EINE BIBLIOTHEK IN SYRIEN

مكتبة في سوريا

1.

In Syrien besitze ich eine Bibliothek mit 5000 Büchern. 1982 stürmte das Militär meine Wohnung auf der Suche nach Waffen, aber sie fanden nur Bücher. Aus Wut und Enttäuschung warfen sie sie auf den Boden. Ich liebe meine Bücher sehr und sagte den Soldaten: „Wie ihr mit den Büchern umgeht, ist fast, als ob ihr mich tötet." Die Soldaten waren bewaffnet. Manche von ihnen hätten wohl gerne auf mich oder meine Bücher gefeuert, aber der Oberst sagte ihnen, sie sollten meine Bücher stehen lassen. Das taten sie und gingen.

في سوريا أملك 5000 كتاب. مكتبة في سوريا. 1982 اقتحم الجيش شقتي بحثا عن الأسلحة، لكن وجدوا كتبا فقط. بغضب وخيبة أمل ألقوا بها على الأرض. أحب كتبي كثيرا وقلت للجنود: "طريقة تعاملكم مع كتبي تشبه قتلي". الجنود كانوا مسلحين. بعضهم ربما تمنوا إطلاق النار علي أو على كتبي. لكن العقيد أمرهم بترك كتبي وشأنها.

2.

Ich machte mir gerade einen Kaffee, als ein Geschoss in meinem Schlafzimmer explodierte, nur eine halbe Stunde, nachdem ich dort geschlafen hatte. Der Einschlag brachte das Haus zum Beben, aber es brach nicht zusammen. Wo früher das Zimmer war, gab es nur noch Steine. Meine Tochter brachte mich nach Deutschland. Die Zeit vergeht, und alles bleibt gleich: Ich will zurück nach Hause.

رصاصة انفجرت بينما كنت أعد القهوة في غرفتي. أنفجرت الرصاصة في غرفتي بعد ساعة واحدة من نومي فيها. الانفجار هز البيت، لكن لم ينهار. مكان غرفتي كان مليئا بالحجارة. ابنتي أخذتني إلى ألمانيا. الزمن يمضي، كل شيء يبقى كما هو. أريد العودة إلى سوريا.

3.

Die Nachricht erreichte mich eines Morgens, als ich meiner Tochter beim Schneiden der Rosenbüsche half. Wir versuchten, ihren Bruder und meine Enkel zu erreichen, die bei der Familie ihrer Schwägerin waren, aber die Leitungen waren tot. Das Wenige, das wir aus den Nachrichten erfuhren, war schrecklich. Die Stadt war dem Erdboden gleichgemacht und wurde vom Militärregime beherrscht, mitten auf der Straße wurden Menschen ermordet. Mein Sohn – das wusste ich in dem Moment – war untergetaucht oder tot. Ich ging hoch ins Schlafzimmer und betete, die ganze Nacht durch. Auf meinem Bett, den Blick zur Decke gerichtet, hatte ich eine Vision: Wenn ich zu Fuß nach Syrien zurück gehe, wird mein Sohn nicht sterben. Er wird leben.

يوم صباح جاءني الخبر بينما كنت أساعد ابنتي في قص شجيرات الورد. حاولنا الاتصال بأخيها وبأولاده الذين كانوا عند أهل زوجها، لكن الخطوط كانت مقطوعة. ما عرفناه كان مرعبا. المدينة أصبحت أرضا مستوية، وتسيطر عليها الأنظمة العسكرية، وفي وسط الشارع تم قتل أناس. ابني، كما عرفت في الحال، اختفى أو مات. صعدت إلى غرفة النوم وصليت طوال الليل. وأنا مستلقي على سريري، وعيني تحدق في السقف، رأيت رؤيا: إذا عدت إلى سوريا، فلن يموت ابني. سوف يعيش.

BRAHMS REQUIEM

Selig sind, die da Leid tragen,
denn sie sollen getröstet werden.
(Matthäus 5.4)

Die mit Tränen säen,
werden mit Freuden ernten.
Sie gehen hin und weinen
und tragen edlen Samen
und kommen mit Freuden
und bringen ihre Garben.
(Psalm 126, 5 und 6)

HANNOVER 96

Meine Leidenschaft für Hannover 96 begann schon vor meiner Geburt: Ich wurde gezeugt, als die Mannschaft ihr erstes Oberliga-Nord-Spiel gewann – das war noch während der Britischen Besatzung. In dieser Nacht sind meine Eltern tanzen gegangen. Meine Eltern waren betrunken und ich wurde gezeugt. 1954 gewann Hannover 96 zum letzten Mal die deutsche Meisterschaft. Diese Freude und alle darauf folgenden unerwarteten Tragödien erlebte ich zusammen mit Alwin auf der Westtribüne. Wir waren vielleicht sechs Jahre alt, als wir dieses historische Spiel sahen, und 76, als Alwin seinen ersten Herzinfarkt bekam. Das war, nachdem unser Team fünf Mal hintereinander verloren hatte. Hinter dem Rücken seiner Frau ging Alwin heimlich weiter ins Stadion. Aber drei Jahre später hatte er zwei noch schlimmere Infarkte, und zwar an dem Abend, als wir das Derby gegen Braunschweig verloren. Darauf hinzog seine Frau Eva-Maria mit ihm nach Düsseldorf. Sie verbot ihm nicht nur, zu den Spielen zu gehen; er durfte sie auch nicht im Radio anhören, nicht mal Zeitung lesen. Angeblich ist seine Leidenschaft für Fußball nach und nach erloschen. Ich habe ihn ein paar Mal in Düsseldorf besucht, da kam er mir wie ein anderer Mensch vor. Mies gelaunt und traurig. Wie ein lebender Tote.

HÜTER DES THOR

Thor ist viele tausend Jahre älter als die Nazis. Er war zwar nicht so friedlich wie ein Hippie, aber immerhin hat er gegen das Böse gekämpft. Yggdrasil war der erste Baum, der wächst. Ein Adler ohne Namen sitzt in diesem Geäst, um die Welt des Drachen zu schützen der in der Dunkelheit wohnt. Der Drache hieß Nidhöggr. Die Wikinger erfanden die Drachen um das Böse zu verstehen. Darum haben ich mit meinen Gymnasiallehrerkollegen die Rockband "Hüter des Thors" gegründet.

узбекистан

Usbekistan

В конце войны моя мама жила в Узбекистане. «Мне было четыре года, и я не знал своего отца. За дверью появились двое солдат в меховых шапках. Моя мама спросила меня: «Что из двух это? Маленький или большой? »« Большой ». Нет, это маленький ". И я сказал: «Я хочу большой. Я не хочу, чтобы малыш ". Моя мама сделала выговор, и я спрятался. У моего отца была медаль, красная звезда.

Gegen Ende des Krieges lebte meine Mutter in Usbekistan. "Ich war vier Jahre alt und kannte meinen Vater nicht. Draußen vor der Tür erschienen zwei Soldaten mit Pelzmützen. Meine Mutter fragte mich: "Wer von den beiden ist es? Der Kleine oder der Große?" „Der Große." Nein, es ist der Kleine." Und ich sagte: "Ich will den Großen. Ich will den Kleinen nicht." Meine Mutter wies mich zurecht und ich versteckte mich. Mein Vater hatte eine Medaille, die des roten Sterns.

DONA NOBIS PACEM

Dona nobis pacem
Dona nobis pacem
Dona nobis pacem
Dona nobis pacem

MILITARIA

In all den Jahren hatte ich nie an die Gebeine meines Vaters gedacht. Aber gestern habe ich eine Zeitungsnotiz gelesen. An der ehemaligen Ostfront graben manche Leute die Gefallenen aus, um ihre Helme, Waffen, Kampfabzeichen zu verkaufen. Alles verkauft sich übers Internet. Und was von den Toten übrig ist lassen sie einfach liegen. Ich hatte das Gefühl, zu sterben.

DIE JÜDISCHE GARTENBAUSCHULE

Die „Israelitische Erziehungsanstalt Ahlem" wurde 1893 vom jüdischen Bankier Moritz Simon gegründet. Hunderte von jüdischen Schülern wurden dort in Gartenbau unterrichtet. Manche von ihnen machen sich auf den Weg nach Palästina. Auch Yehiel Segall und Shlomo Weinberg, die die Gärten der ersten Kibbuzim entwerfen und anlegen. Andere arbeiten in Deutschland und weiteren europäischen Ländern.

Weil die Vögel durch den reinen Äther fliegen, hoch über der Erde, können sie die Zukunft vorhersagen. Wie ein Vogelschwarm fliegt und sich zu den Wolken verhält, enthält denen, die zu lesen wissen, die kommenden Dinge und wichtigen Ereignisse. (Rabbi Schimon, Sohar).

Nach der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten im Jahr 1933 bereitet die Schule junge jüdische Menschen auf die Auswanderung vor. 1939 werden 30 Jungen und Mädchen zwischen 14 und 16 Jahren ausgebildet und können aus Deutschland nach Palästina fliehen. 1941 wird das Schulgelände zum Gefängnis: Dort wird eine Sammelstelle eingerichtet, wo jüdische Familien aus Niedersachsen festgehalten werden. Monatelang sind sie in Gewächshäusern zusammengepfercht. Ruth Guthmann, Überlebende von Birkenau, erinnert sich: "In diesen Monaten habe ich hart in den Gewächshäusern gearbeitet, wo wir Tomaten, Gurken und Tulpen geerntet haben. Ich trug Wasser in Metalleimern und Frau Blankenburg zeigte mir die verschiedenen Methoden, um Begonien und Hortensien auszusäen. Wir mussten alles an die Gestapo übergeben. Ich habe ein ganzes Jahr erlebt, von der Aussaat bis zur Ernte." Insgesamt werden 217 Menschen in die Ghettos Riga, Warschau, Theresienstadt und das KZ Auschwitz deportiert, wo die meisten von ihnen ermordet werden.

Ruach heißt auf Hebräisch „Geist," aber auch „Wind." Es wird vom selben Wortstamm abgeleitet wie cherut: „Freiheit."

Die Nationalsozialisten richten in der Schule eine Gestapo-Dienststelle ein. 86 Zwangsarbeiter aus Italien, Polen und der Sowjetunion werden dort hingerichtet. Am 6. April 1945, wenige Tage vor der Ankunft der Alliierten, werden über 150 russische Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter auf den Seelhorster Friedhof getrieben und dort hingerichtet.

Nur einer von ihnen, Pjotr Palnikov, kann mit einer Schaufel einen Gestapo-Mann töten und in den Wald fliehen.

„Man fragte Rabbi Abraham Jaakob: ‚Unsere Weisen sagen: Kein Ding, das seinen Ort nicht hätte. Es hat also auch der Mensch seinen Ort. Warum ist dann den Leuten zuweilen so eng?' Er antwortete: ‚Weil jeder den Ort des anderen besetzen will'."

Wenige Tage später ließen die Alliierten das Massengrab öffnen und die Leichen exhumieren. Stadtbekannte hannoversche Nazis mussten die Körper aus der Erde holen. Sie wurden auf Lastwagen geladen und durchquerten die Stadt im Beisein der hannoverschen Bevölkerung. Die Leichen wurden auf einem Friedhof am Maschsee begraben. Seit 1970 werden die Gräber von der IG Metall und verschiedenen hannoveraner Schulen gepflegt.

Rabbi Mosche Löb hatte die Nachricht empfangen, dass sein Freund, der Rabbi von Berditschew, erkrankt war. Am Sabbat sprach er Mal um Mal dessen Namen und betete. Dann zog er neue Saffianschuhe an, schnürte sie fest und tanzte. Ein Zaddik, der zugegen war, erzählte: „Eine Macht ging von dem Tanz aus, jeder Schritt war ein mächtiges Geheimnis. Ein unbekanntes Licht erfüllte das Haus, und wer zusah, sah die Himmelsschar mittanzen."

Überlebende aus Bergen-Belsen gehen nach der Befreiung zu Fuß nach Hannover. Zwei von ihnen unterhalten sich auf dem Weg und verleben sich ineinander. Sie bleiben für ein paar Wochen in Hannover, später leben sie in New York, wo sie drei Kinder bekommen und bis zu ihrem Tod leben.

"Einmal bin ich ins Paradies gegangen, und viel Volk ging mit mir, und je näher ich dem Garten kam, so schwanden sie hinweg, und wie ich durchs Paradies ging, waren noch etliche bei mir; aber als ich am Baum des Lebens stand und mich umsah, war ich fast allein" (Baal-Schem-Tow).

Die Überlebenden aus Bergen-Belsen richteten in der ehemaligen Gartenbauschule in Ahlem einen landwirtschaftlichen Kibbuz ein. Die Umstände waren hart, es gab wenig Platz, aber alles war immer sauber. Das Leben verlief harmonisch. Sie hatten die Hölle überlebt und fanden nun in dieser kleinen Gemeinschaft eine Familie, nachdem ihre eigene ermordet worden war. Morgens studierten sie Gartenbau und Landwirtschaft, nachmittags Hebräisch, Mathematik und Naturwissenschaften. Die letzte Gruppe bricht 1948 nach Israel.

„Das Auge, mit dem ich Gott sehe, ist dasselbe, mit dem Gott mich sieht." (Meister Eckhart).

„Als wir ankamen, wollten wir, dass der Friedhof in der Nähe unserer Siedlung liegt und dass er voller Bäume steht, die wir sehen können. Das war unsere Art, den Kreislauf von Tod und Wiedergeburt zu akzeptieren ... Bäume, die aus der Erde wachsen, wo die Toten begraben sind."

„Das Licht ist die Wahrheit eines jeden Wesens. Die Wahrheit ist das innere Licht; das Licht wiederum die sich offenbarende Wahrheit."

„Manchmal sieht man die Bäume dort und merkt, wie kurz unser Leben verglichen mit ihrem ist. Wenn du sie gut pflegst, wirst du in den Bäumen weiterleben, auch wenn dein Körper schon lange tot ist."

"Er ist derjenige, der alle seine Sterne ist."

"Der Baum, den du vergessen hast, erinnert sich noch an dich."

PASOLINI

Wahrer Faschismus und damit der wahre Antifaschismus

Wir haben nichts unternommen, um den Aufstieg der Faschisten zu verhindern. Wir haben sie nur verurteilt, indem wir unser Gewissen mit unserer Empörung erleichtert haben; und je intensiver und gereizter die Empörung war, desto ruhiger wurde unser Gewissen. Tatsächlich haben wir uns gegenüber den Faschisten (und ich spreche hauptsächlich von jungen Leuten) rassistisch verhalten. Es ist, als ob wir schnell und rücksichtslos hätten glauben wollen, dass sie prädestiniert sind, Faschisten zu sein und dass man nichts tun kann, wenn sie ihre Bestimmung festgelegt haben. Und lasst es uns nicht leugnen: Tief im Inneren wussten wir alle, dass es rein zufällig war, als diese jungen Leute beschlossen, Faschisten zu werden. Es war nur eine irrationale Geste und ohne Grund. Vielleicht hätte ein einziges Wort genügt, das es nicht passiert wäre. Aber keiner von uns hat sie jemals angesprochen. Wir haben sie sofort als die unvermeidlichen Vertreter des Bösen akzeptiert. Und manchmal waren es Jugendliche, achtzehn Jahre alt, die nichts wussten und sich aus purer Verzweiflung in dieses schreckliche Abenteuer gestürzt hatten. Aber wir konnten sie nicht von den anderen unterscheiden (ich sage nicht von den anderen Extremisten, sondern von allen anderen). Dies ist unsere schreckliche Rechtfertigung.

So wie: "Unser Volk ist anderen Völkern überlegen." Oder: "Ein fremdes Volk dringt laut ein, um uns zu zerstören." Das sagt man von den Arabern, dass sie leise Europa bevölkern, um es zu zerstören. Als wären sie eine geheime Organisation. Als wären alle Personen, denen wir begegnen, ein stiller Feind. Genau dasselbe haben sie hier, in diesem Land, über die Juden gesagt. Der Hass ist nie erloschen, er war nur eingeschlafen. Was bringt es, mit dem Finger auf sie zu zeigen? Was tun wir, damit der Faschismus nicht wiederkehrt? Wir verurteilen sie und empören uns, nur um unser Gewissen zu beruhigen. Je heftiger und lauter wir uns empören, desto ruhiger ist unser Gewissen. Wir verhalten uns den Faschisten gegenüber rein rassistisch. Ich meine nicht die Alten, die in den sozialen Netzwerken lügen und den Flüchtlingen Verbrechen andichten. Nicht diejenigen, die den Hass in unserem Land schüren; die sollten dafür ins Gefängnis. Ich meine damit die junge Faschisten. Es ist, als ob wir glauben wollten, dass sie genetisch zum Faschismus bestimmt wären, und dass wir nichts gegen dieses Schicksal unternehmen könnten. Im Grunde wussten wir alle, dass es für viele reiner Zufall war. Nichts weiter als eine irrationale Geste. Und vielleicht hätte ein einziges Wort genügt, damit es nicht so weit gekommen wäre. Aber niemand von uns hat sich an sie gewandt, um mit ihnen zu reden. Wir verurteilen sie als unvermeidliche "Vertreter des Bösen". In Wahrheit haben viele von ihnen verstanden, was sie taten. Sie haben sich aus reiner Verzweiflung in dieses schreckliche Abenteuer gestürzt.

Die Geschwindigkeit des Lichts

EIN SZENISCHES PROJEKT VON MARCO CANALE

1.

Das Schöpferische. Kiën. Der dominierende Himmel (I Ging)

Es ist Zeit zu handeln, zu kreieren, mit sehr viel Glück.

Es ist eine starke Zeit, wie die im wachsenden Frühling

Es ist pure treibende Energie: der Vater, der Samen, die Idee. Interpretiere es auch als Zeit, Ursprung, als Licht. Am Anfang, erzeugen, um geistig zu erleuchten. Führen, erfinden.

39.

Die Schwierigkeiten. Chien. Ein Abgrund vor und hinter dem Berg (I Ging)

Es ist Zeit zu lernen, Hindernisse zu überwinden, die uns umgeben (dh nicht gegen den Berg oder den Abgrund). Lerne den Wert von Widrigkeiten zu schätzen, um deinen Charakter zu formen.

61.

Die innere Wahrheit. Chung-Fu. Eine Taube, das ein Ei ausbrütet (I Ging)

Um andere zu überzeugen muss man verstehen, dass die Kommunikation von Geist zu Geist, von Seele zu Seele stattfindet. Habe Vertrauen.

Die neue Kraft

Ich weiß, weil ich es sehe und lebe, einige Eigenschaften dieser neuen Kraft, die noch kein Gesicht haben; zum Beispiel seine Ablehnung des alten Klerikalismus, seine Entscheidung, die Kirche zu verlassen, seine (vom Erfolg gekrönte) Entschlossenheit, Bauern und Subproletarier in kleinbürgerliche und vor allem seine Manie, sozusagen kosmisch, bis zum Ende fortzusetzen. " Entwicklung »: produzieren und konsumieren.

ANNETTE UND SALEK

Vormittags in der Straßenbahn auf dem Heimweg... Ich hatte meine Geige auf dem Rücken. Zwei ältere Herren, einander gegenüber sitzend, sprachen angeregt miteinander. Sie sagen sprachen einige Sätze auf jiddisch miteinander. Ich fragte: "Reden Sie Jiddisch?" Typisch jüdisch antwortete er mit einer Frage : „Ja, warum nicht?" Ich wollte natürlich wissen, woher sie kämen ..."Oh, das ist eine lange Geschichte". Salomon Finkelstein schrieb seine Telefonnummer auf seine Fahrkarte.

Ich komme am Haus Salomons an, der von diesem Tag an für mich Salek ist. Er bittet mich, etwas auf der Geige zu spielen. Ich spiele Sholoym Aleykhem. Immer wenn ich bei ihm bin, spiele ich für ihn und an einem Nachmittag gibt er mir ein Buch, in dem er seine Geschichte erzählt. Wie er Auschwitz überlebte, wie er in Hannover ankam und blieb, um dort zu leben. In unseren Treffen reden wir nicht darüber. Er erzählt lieber Witze. Eines Nachmittags erzählt er mir ein altes jüdisches Gleichnis.

Er zeigt mir seine Auschwitz-Nummer an seinem Unterarm. "In dem Moment, als sie die Nummer in meine Haut stachen, nahmen sie mir die letzte Würde." Und das sagte ich ihm: Jedes Wesen wird mit Würde geboren. Licht ist das erste, was ein Baby nach der Geburt sieht. Deshalb haben wir unsere Tonkette mit dem Datum seiner Geburt begonnen, dem Tag, an dem Salek zum ersten Mal das Licht erblickte. Man kann diese eingebrannten Zahlen nicht rausreißen. Es ist eine Erinnerung, die immer da sein wird. Selbst wenn wir versuchen, sie zu verbergen. Es ist unmöglich. Ein Ton für jede Zahl seines Geburtsdaturns. Ein Ton für jede der Ziffer seiner Auschwitz-Nummer. Erst spielten wir die Töne seiner Geburt, dann die der Auschwitz-Nummern und dann wieder die seiner Geburt: sein Licht. Es gab mir die Möglichkeit das zu tun.

Er zeigt mir seine Auschwitz-Tätowierung. In dem Moment, als sie das Tattoo in meine Haut stachen, nahmen sie mir die letzte Würde. Und das sagte ich ihm. Jedes Wesen wird mit Würde geboren. Licht ist das erste, was ein Baby nach der Geburt sieht. Deshalb haben wir an dem Tag seiner Geburt begonnen, dem Tag, an dem Salek zum ersten Mal das Licht erblickte. Man kann diese Tätowierung nicht rausreißen. Es ist eine Erinnerung, die immer da sein wird. Selbst wenn wir versuchen, sie zu verbergen. Es ist unmöglich. Ein Ton für jede Zahl seines Geburtsdaturns. Ein Ton für jede der Ziffer seiner Auschwitznummer. Erst spielten wir die Töne seiner Geburt, dann die der Auschwitznummern und dann wieder die seiner Geburt: sein Licht. Es gab mir die Möglichkeit das zu tun.

Die beste Aktion gegen das Böse ist eine entschiedene Aktion für das Gute.

EINE MOSCHEE BAUEN

Ich betete zu Gott und bat ihn um einen Ort zum Beten. Dann ging ich die Straße entlang und fand diesen Ort. Es war eine kleine Werkstatt. Dies war die Küche und hinten waren die Büros. Wir kauften es nach und nach. Und wir bauten unsere Moschee mit allen: In der Gemeinde gab es einen Elektriker, Bauarbeiter und andere, die nichts über das Bauen wussten, aber so gut sie konnten halfen. Ich erinnere mich daran, wie jemand von der Leiter fiel und sich am Steißbein weh getan hat. Wir lachten alle, aber später hatte er ernsthafte Rückenprobleme. Er kann jetzt jederzeit herkommen. Sein Rücken ist jetzt besser. Wir wollten die Moschee so schnell wie möglich fertig stellen, um zu beten. Aber als wir fertig waren und beteten, wurde uns klar, dass der Boden zu kalt war. Wir entfernen die Teppiche und bauten eine Heizung ein. Dann konnten wir beten. Später kamen die Kinder aus den Schulen. Und wir machten einen Tag der offenen Tür, damit jeder der kommen möchte, kommen kann. Alles, was wir tun, tun wir, ohne Geld zu verlangen. Es ist ein Dienst für unsere Gemeinschaft und für Gott.

PLEGARIA GEBET

Zerstören ist leichter als aufbauen.

Sich aufzuregen ist leichter als nachzudenken.

Überheblich zu sein ist leichter als bescheiden zu sein.

Jemanden zu beschuldigen ist leichter, als sich seine eigene Unzulänglichkeiten einzugestehen.

Große politische Erklärungen zu verfassen ist leichter als ihnen im Leben wirklich Zeit zu widmen.

Die Fahne nach dem Wind zu hängen ist leichter als in aller Stille zu arbeiten.

Nach Macht zu streben ist leichter als sie abzugeben.

Schreien ist leichter als lesen.

Es ist leichter zynisch zu sein, als zuzuhören.

Behaupten ist leichter als zweifeln.

Jemanden anzugreifen ist leichter als ihn zu respektieren.

Auf jemand anderen zeigen ist leichter als auf sich selbst zu zeigen.

Hassen ist leichter als mitfühlen.

Beleidigen ist leichter als verstehen.

Nicht glauben ist leichter als glauben.

Die beste Aktion gegen das Böse ist eine entschiedene Aktion für das Gute.

DIES IST DIE KUNDE, HIER IST SIE

Noch regt sich nichts, nur ein Flüstern ist es, ein Rascheln, nur ein Atemhauch, nur ein Summen; und leer ist der Raum unter dem Himmel.

Dies ist die erste Kunde, die erste Erzählung. Es ist noch nicht ein Mensch da, noch nicht ein Tier, kein Vogel, kein Fisch, kein Krebs, kein Baum, kein Stein, keine Höhle, keine Schlucht, kein Gras, kein Wald. Da ist nur der Himmel.

Noch ist das Antlitz der Erde nicht enthüllt. Nur das sanfte Meer ist da, unter dem Himmels weitem Raum. Da ist noch nichts versammelt. Noch ruht es, nichts regt sich oder bewegt sich. Noch herrscht Ruhe im Himmel. Noch ist nichts aufgerichtet worden. Da ist nur das stille Wasser, das sanfte Meer, vollkommen still. Da existiert nichts weiter. Unbeweglich und still ist es in der Finsternis, in der Nacht. Da sind allein. Die Schöpferin und der Former, und die Prächtige Gefiederte Schlange, sowie die Gebärerin und der Erzeuger; im Wasser sind sie, umflossen von Licht. Sie sind umgeben von blaugrünen Federn, darum sagt man Gefiederte Schlange. Große Weisheit und großes Denken ist ihr Wesen.

Da war also der Himmel, und auch das Herz des Himmels. So ist der Name dieses Gottes. So wird berichtet.

So wurde es beschlossen durch das Herz des Himmels, Hunraqan, der Einbeinige Wirbelwind, wird er genannt. Zuerst kommt der Blitz, dann kommt der Donner, und als drittes kommt der Widerschein. Diese drei bilden das Herz des Himmels.

ARE UTZIIJOXIK WA´E

k´ä katz´ininoq,
k´ä kachamamoq,
katz´inonik,
k´ä kasilanik,
k´ä kalolinik,
katölona puch upa kaaj.

Wa´e k´ute naab´ee tzij,
naab´ee ucha´n:
ma jab´i ooq jun winaaq,
jun chikääp, tz´ilän,
käär, räläp, chee´,
ab´äij, juul,
siwaan, k´iim, k´iche´laaj,
xa utukeel kaaj k´ oolik.

Mawi q´aalaaj uwäch uleew,
xa utukeel remanik paloo
upa kaaj, ronojeel.
Ma jab´i naki la´ kamolob´ik,
kakotz´ob´ik,
jun ta kasilob´ik, kumal kab´an taj,
k´ä kotz´ kab´an taj pa kaaj;
xa ma k´oo wi naki la´ k´oolik yakalik,
xa remanik jaa´,
xa ä´anik paloo, xa utukeel remanik.
Xa ma k´oo wi naki la´ la k´oolik;
xa kachamanik, katz´inink
chi q´eequ´m, chi aq´aab´.

Xa utukeel ri
Tz´aqool, B´itool,
Teepew Q´uukumätz,
ee Alioom, ee K´ajaloom
k´oo pa jaa´ saqte´taj ee k´oo wi.

Ee muqutal pa q´uuq´, pa räxoon;
are ub´ina´m wi ri Q´uukumätz.
Ee nimaa´q eeta´maneel,
ee nimaa´q ajna´ooj chi kik´oje´ik.
K´eje´k´ut xaa´k´oo wi ri kaaj
k´oo wi nay puch Uk´u´x Kaaj,
are ub´i´ ri kab´awil. Chuchaa´oik

AMOR UND TUPPERWARE

Wir haben